

Henriette Gärtner lässt ihr Können blitzen

Die Pianistin brilliert beim ersten Sinfoniekonzert der Saison in der Stadthalle

Von Siegfried Burger

TUTTLINGEN - Das erste große Sinfoniekonzert der Saison ist vom Sinfonieorchester der Staatlichen Hochschule Trossingen unter Professor Sebastian Tewinkel veranstaltet worden. Die Stadthalle war vollbesetzt. Der Grund des Interesses war vor allem die großartige Pianistin Henriette Gärtner, die Tschaikowskys Klavierkonzert b-Moll bot. Die in weiten Kreisen geschätzte, in Spaichingen wohnende Pianistin ließ Erwartungen erhoffen, die sie nun glanzvoll erfüllte.

Schon der Anfang des Klavierkonzertes mit der berühmten Melodie im Orchester und den Akkorden des Klaviers dazu, erhob die Hörer innerlich in himmlische Höhe. Das herrliche Wechselspiel zwischen Solistin und Orchester mit gewaltigen Steigerungen ließ die Besucher nicht zur Ruhe kommen. In der Kadenz ließ Henriette Gärtner ihr Können blitzen.

Das Andantino semplice beginnt mit einer lyrischen Melodie der Flöte über dem Pizzicato der Streicher, die von Oboe und Celli übernommen wird und vom Klavier mit hellen Arabesken umspielt wird, bis es danach im Klavier erscheint. In der Mitte des Satzes fügte Tschaikowsky ein französisches Chanson ein, das er einst mit seinem Bruder Anatol Zuhause gerne gesungen hatte. Darauf folgte wieder die erste Melodie. Hier konnte man Henriette Gärtner bewundernswerte Stärke, ihr Singen mit den Saiten des Flügels, erleben.

Der letzte Satz ist ein temperamentvolles Finale, in dem die Henriette mit ihren Fingern über die vielen Tasten des Flügels rasen konnte.



Sie erhielten begeisternden Applaus: Henriette Gärtner und Dirigent Sebastian Tewinkel mit dem Sinfonieorchester der Musikhochschule Trossingen am Donnerstagabend in der Stadthalle. FOTO: SIEGRID BRUCH

Nach dem fast endlosen Beifall gab die Pianistin aus Schumanns Kindersezen „Von fernen Ländern und Menschen“ als feinsinnige Zugabe.

Auch Filmmusik ist kein Problem

Nach der Pause staunte man, welch interessante Filmmusiken es für großes Sinfonieorchester gibt. Sergej Prokofjef schrieb 1933 eine Musik für den russischen Film „Lieutenant Kijé“. Die fünf Sätze sind wie eine Beschreibung des Soldatenlebens. Mit Trompetenthema, Trommel, witzige Piccoloinwürfe, Marsch und abendliches Trompetensignal vor Kasernentorschluss begann die Suite. In der „Romance“ klang der Gesang der Posaune wie Sehnsucht nach der Geliebten hinter Kasernenmauern.

„Kijé“ Wedding“ war ein munterer Marsch mit vielen Blechbläsern. In „Troika“ erklang eine Hornmelodie mit vollem Orchesterklang wie eine Promenade eines Offiziers in der Stadt. „Kijé's Funeral“ war eine große Abendmusik, für Bläser und Streicher in ständigem Wechsel, und als Schluss erklang wieder das Trompetensignal vor dem Schließen des Kasernentores. Dies alles erdachte sich Prokofjef elegant und äußerst kunstvoll aus.

Die zweite Filmmusik stammte von dem Amerikaner John Williams, die er für die StarWars-Filme 1978 bis 1983 komponierte. Mit einer aufwühlenden Musik beschrieb er im ersten Satz die gewaltige Welt der Sterne, wie im Universum unterwegs. Das atmosphärische „Princess Leia's

Theme“ zeigte die vielfältige, wunderbare Melodieerfindung Williams, Horn, Flöte, Oboe und weitere Instrumente sangen über zarter Streicherbegleitung, und eine Solovioline beendete selig den Schluss des Satzes. „The Imperial March“ war eine temperamentvolle Musik in Moll mit scharfer Rhythmik. „Yoda's Theme“ übergab Williams den Posaunen, Harfe und Glockenspiel kamen dazu, und danach konnten die Violinen sich in weiter Melodik aussingen. „Throne Room & End Title“ war dann ein zündender Schluss.

Tewinkel hatte sein großes Orchester gut vorbereitet und ständig fordernd im Griff. All die jungen Spieler musizierten präzise und mit voller Hingabe, was die Hörer am Ende zu begeistertem Applaus hinriß.

Jugendkunstschule kürt Stadtfest-Maler

Junge Besucher hatten die Möglichkeit, ein Bild mit einem Zebra zu kreieren

Von Sabine Krauss

TUTTLINGEN - Ein paar Minuten Mühe während des Stadtfests haben sich gelohnt: Zehn Kinder, die unter vielen weiteren beim Wettbewerb der Jugendkunstschule Zebra mitgemacht haben, sind nun als Gewinner gekürt worden. Die Aufgabe war, auf einer kleinen hölzernen Platte ein Motiv zu malen, das etwas mit einem Zebra zu tun hatte. „Ich war gespannt: Wie werden die Kinder es machen, auf so einer kleinen Fläche dieses Bild zu malen?“, sagte Hans-Uwe Hähn, Leiter der Jugendkunstschule, bei der Preisverleihung.

Die Ergebnisse können sich sehen lassen. Mal eher abstrakt, mal eingebettet in eine grüne Landschaft, mal schwarz-weiß, mal bunt: Recht vielfältig und unterschiedlich sind die

Holzplättchen geworden. Auch sehe man deutlich, wie unterschiedlich das Wetter an den beiden Stadtfest-Tagen gewesen sei, meinte Hähn: Während auf manchen Bildern Regentropfen zu sehen waren, lachte auf anderen die Sonne.

Ins Leben gerufen worden war der Wettbewerb im vergangenen Jahr vom Förderverein der Jugendkunstschule in Kooperation mit Ivona Schmidt von der Vito AG, die die Preise sponsert: einen Workshop in der Jugendkunstschule, den die zehn Preisträger selbst auswählen dürfen. Gewonnen haben: Alessa Ruiz, Tamara Lang, Clara Sulzbacher, Simon Schuler, Sean Krüger, Leon Ahlgrimm, Lorena Schmidt, Paula Schmidt (alle Tuttlingen), Lena Majewska (Rietheim-Weilheim) und Mala Kläiber (Liptingen).



Die Preisträger mit Hans-Uwe Hähn von der Jugendkunstschule (links) und Jochen Schweickhardt (rechts) vom Förderverein. FOTO: SABINE KRAUSS

ASV-Ringer besuchen den BNI Tuttlingen

Beim Treffen im „Légère“-Hotel vergleicht Volker Hirt die Ziele der Sportler mit denen der Unternehmer

Von Simon Schneider

TUTTLINGEN - Beim Treffen des Business Network International (BNI) des Ortsverbands Tuttlingen sind am Donnerstag Handwerker, Dienstleister und Gewerbetreibende im „Légère“-Hotel zusammengelassen. Auch aus Überlingen und anderen BNI-Regionen waren Vertreter anwesend. Das Ziel des BNI ist es, durch Empfehlungen untereinander und den daraus entstehenden neuen Kontakten, mehr Umsatz zu erzielen.

Der Konstanzer Architekt Andreas Spaett, der dieses Netzwerk betreut, nannte die Zahl von 8165 Empfehlungen, die die Tuttlinger seit ihrer Gründung im Jahr 2011 vermittelt haben. „Ein Team muss zusammenspielen, und wenn jeder seinen Beitrag dazu leistet, dann bekommt er auch etwas zurück. So kommt auch die stolze Summe von zehn Millionen Euro zusammen, die alle Unternehmer dank des BNI zusätzlich verbuchen können“, sagt Spaett.

Anwesend war auch der Erfolgstrainer des Ringer-Bundesligisten ASV Nendingen, Volker Hirt. Er hatte zwei seiner Schützlinge mitgebracht: Peter Öhler und Florian Neu-

maier. Neben Fragen zum Ringen, dem Ehrgeiz und der Disziplin sprachen sich die beiden Bundesliga-Ringer und WM-Teilnehmer deutlich gegen das Doping aus. Als Ziel für diese Bundesliga-Saison nannten sie die Titelverteidigung.

Immer neue Ziele setzen

Hirt zog einen Vergleich zwischen Sport und Unternehmen. „Beim Ringen haben wir immer Ziele. Wichtig

dabei ist es vor allem, dass sich jeder Sportler Zwischenziele setzt und wenn er diese erreicht hat, neue anpeilt. Ziele müssen immer erreichbar sein und dürfen nicht zu hoch gesteckt werden. Unternehmen haben die gleichen Ansprüche, nur bezogen auf den Umsatz und den Gewinn“, sagte er.

Unter den BNI-Mitgliedern war auch Michael Hipp vom Hotel-Gasthof „Sonne“ aus Fridingen: „Ich bin

erst seit August dabei. Ich habe schon gemerkt, dass mehr Leute kommen und sich der Umsatz steigert. Für mich ist es als Jungunternehmer wichtig, dass ich den wöchentlichen Erfahrungsaustausch mit anderen habe, die auch helfen und beraten“, sagte er.

Ein Mal pro Woche treffen sich die Mitglieder zum Frühstück. Seit Beginn ist Matthias Dorn von Squadhouse-Media dabei: „Es hat sich beim BNI alles sehr gut entwickelt und der gegenseitige Austausch und das Lernen voneinander ist super – ebenso die Freundschaften, die sich daraus entwickelt haben“, zieht Dorn sein Fazit.

Neues Chapter in Rottweil

Spaett ist dabei, weitere Ortsgruppen zu gründen und sucht weitere Unternehmen. Vermutlich wird in Rottweil ein weiteres sogenanntes Chapter entstehen. „Grundsätzlich darf jeder mitmachen, der ein Unternehmen hat, bevorzugt werden allerdings kleinere mittelständische Unternehmen“, stellt Spaett klar. Aus jeder Berufssparte oder Branche darf es nur ein Mitglied in jeder Ortsgruppe geben.



Beim BNI-Treffen am Donnerstagabend dabei (von links): Volker Hirt, Trainer des Ringer-Bundesligisten ASV Nendingen, mit seinen Schützlingen Peter Öhler und Florian Neumaier. FOTO: SIMON SCHNEIDER

Die Jugendbuchwoche startet kommenden Montag

Drei Autoren lesen aus ihren Büchern an bis zu drei Terminen pro Tag vor

TUTTLINGEN (sz) - Bereits zum 26. Mal veranstaltet die Stadtbibliothek Tuttlingen die Jugendbuchwoche. Damit ist sie wohl eine der erfolgreichsten Literaturveranstaltungen der Stadt. In diesem Jahr finden insgesamt 14 Lesungen mit drei Autoren statt.

Von Montag bis Freitag der kommenden Woche (16. bis 20. November) können Lehrer mit ihren Klassen aus fast allen Tuttlinger Schulen die Schriftsteller in der Stadtbibliothek live erleben. Erwartet werden rund 43 Klassen, die auch einen Einblick in das Berufsleben eines Autors und in Themen rund um das Buch bekommen. Die Lesungen beginnen jeweils um 8.30, 10.30 und 14 Uhr, am Freitag fällt allerdings die 14-Uhr-Lesung weg.

Die Autoren

Beginnen wird am Montag und Dienstag Margit Auer. Die Autorin liest für Kinder der Klassen zwei bis vier. Margit Auer, die seit 2007 Kinderbücher schreibt, lebt in der Nähe von München. Erfolgreich startete 2013 ihre Kinderbuchreihe „Die Schule der magischen Tiere“.

Am Mittwoch ist Irmgard Kramer in der Stadtbibliothek zu Gast. Sie liest für Kinder der dritten und vier-

ten Klassen. Irmgard Kramer lebt als freie Autorin im Bregenger Wald. „Sunny Valentine – Von Tropenvögeln und königlichen Unterhosen“ heißt ihr erstes Kinderbuch, das 2014 erschienen ist. Zuvor hatte sie als Grundschullehrerin gearbeitet.

Am Donnerstag und Freitag geht es mit „Thilo“ bei der Jugendbuchwoche weiter. Die ersten 20 Lebensjahre verbrachte „Thilo“ in der Kinderecke der 60er Jahre Buchhandlung. Heute lebt er mit seiner Familie in Mainz und schreibt neben Romanen auch Drehbücher fürs Fernsehen. Am 1. August erschien das erste StarWars-Buch, das nicht in den USA, sondern von „Thilo“ verfasst wurde. Seine Geschichte „Die Jagd nach dem Leuchtkristall“ wurde zum Welttag des Buches am 23. April rund 1,2 Millionen Mal gedruckt und in vielen Buchhandlungen kostenlos abgegeben.

Alle Veranstaltungen finden in der Kinder- und Jugendabteilung der Stadtbibliothek Tuttlingen, Schulstraße 6, statt. Der Eintritt ist frei. Weitere Informationen gibt's im Internet unter www.stadtbibliothek-tuttlingen.de

Die KEB bietet Meditationsseminar an

Kursleiterin ist dann Renate Laschinger

TUTTLINGEN (sz) - Die Katholische Erwachsenenbildung lädt am Samstag, 21. November, unter dem Titel „Halt, wo rennst du hin ...“ zu einem Meditationsseminar für Anfänger und Geübte ein. Unter der Leitung von Renate Laschinger bietet sich die Gelegenheit, zur inneren Ruhe und Gelassenheit zu finden.

Beim Meditieren geht es mehr um das Lassen und Zulassen und weniger darum, etwas zu tun. Die eigene Selbstwahrnehmung wird vertieft – es ist auch eine gute Übung für den

Alltag mit seinen vielfältigen Aufgaben und Anforderungen. Bitte auf warme Socken und bequeme Kleidung achten, ein bis zwei Decken und, sofern vorhanden, Meditationsbänke oder Kissen mitbringen.

Das Seminar geht von 14 bis 17 Uhr im katholischen Gemeindehaus St. Josef in Tuttlingen. Anmeldung unter Telefon 07461 / 965980-20 oder per E-Mail an info@keb-tuttlingen.de

Stadtwerke warnen vor Frost in Wasserrohren

Auch im Haus kann die Leitung gefrieren

TUTTLINGEN (sz) - Die Stadtwerke Tuttlingen raten in einer Pressemitteilung schon bei diesen milden Temperaturen Vorkehrungen zum Frostschutz zu treffen. Besonders frostgefährdet sind Wasserleitungen und Wasserzähler in unbeheizten Kellerräumen und leerstehenden Gebäuden oder Bauwasserzähler im Neubau. Auch im Gebäude können dort die Temperaturen unter null Grad fallen. Wasserzähler können zufrieren und das sich ausdehnende Eis zerbricht das Schauglas des Zählers.

Hauseigentümer sind verpflichtet, die Wasserzähleranlage vor Frost zu schützen. Dazu sind die Kellerfenster und -türen, in dem Raum wo der Wasserzähler installiert ist, ge-

schlossen zu halten. Eine Isolation der Wasserzähler und Anschlussarmaturen schützt laut der Stadtwerke in ungeheizten Räumen. Hier reicht meist das Einwickeln mit Tüchern oder eine Abdeckung, etwa mit Styroporplatten.

Bei länger leer stehenden Gebäuden sollte man erwägen, den Wasserzähler sicherheitshalber ausbauen zu lassen.

Sollten dennoch Schäden auftreten, steht der Bereitschaftsdienst der Stadtwerke Tuttlingen unter der Notdienst-Nummer 07461 / 1702-74 rund um die Uhr zur Schadensbeseitigung zur Verfügung.

Ausschuss winkt Sanierungswunsch durch

Rathaus-Nebengebäude ist ein „dringendes Problem“

TUTTLINGEN (cg) - Der Technische Ausschuss des Tuttlinger Gemeinderats hat den Entwurf mit der Kostenrechnung für die Modernisierung und den Umbau des Rathaus-Nebengebäudes an der Waaghausstraße 10 in seiner Sitzung am Donnerstag rechnet mit Kosten von 2,28 Millionen Euro (wir berichteten).

Die Sanierung wird laut Manfred Czornik von der Abteilung Hochbau bei der Stadt vor allem aufgrund von Brandschutzbestimmungen und der fehlenden Behindertengerechtigkeit notwendig. Der Erste Bürgermeister, Emil Buschle, sprach von einem

„dringendes Problem“, das angegangen werden muss. Bei den veranschlagten Kosten hätte sich die Verwaltung „diszipliniert“.

In dem Gebäude muss laut Czornik ein neues Beton-Treppenhaus geschaffen werden, da „die Holzterasse schon lange nicht mehr zulässig ist“. Die Kosten seien so hoch, da das Gebäude bei der Elektrotechnik modernisiert werden soll.

Die Nachfrage von Ulrike Martin (LBU), ob es Zuschüsse gebe, verneinte Tuttlingens OB Michael Beck. Allerdings, so Buschle, wolle die Verwaltung darauf achten, ob nicht doch etwas möglich ist.